

33. *Verordnung der Stadt Zürich betreffend Bestrafung des Totschlags von Auswärtigen*

ca. 1489 Mai 25

Regest: Wenn ein Fremder oder Nichtbürger einen Totschlag an einem Bürger verübt, soll dieser, sofern er verhaftet wird, mit dem Schwert gerichtet werden.

5

Kommentar: Im Richtebrief ist für den von Auswärtigen an Bürgern verübten Totschlag eine Busse von 20 Mark vorgesehen (SSRQ ZH NF I/1/1, S. 16-17), wobei das Recht zur Notwehr vorbehalten ist. Die vorliegende Ordnung, die im Anhang zum Vierten Geschworenen Brief von 1489 erstmals verschriftlicht wurde, stellt demgegenüber eine Verschärfung dar. Sie fand in der Folge bis in das 17. Jahrhundert in verschiedene Satzungsbücher Eingang, wurde jedoch im Jahr 1537 dahingehend modifiziert, dass die in der ursprünglichen Ordnung nicht erwähnte Notwehr wiederum als mögliche Begründung der Straffreiheit des Täters aufgenommen wurde.

10

Zur Behandlung des Totschlags allgemein vgl. SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 32; SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 171.

Wie todschleg gegen gesten^a gebüsd werden sollen

15

Wä ein gast oder einer, der nit burger ist, an^b einem^c burger d-einen todslag tüt^d, öne mord, wirt er betretten^e, so sol man über inn nâch recht richten mit dem schwert.^{f g}

Eintrag: (Datierung aufgrund der Schreiberhand) StAZH A 43.1.2, Nr. 2, S. 33, Eintrag 1; Johannes Gross, Unterschreiber der Stadt Zürich; Papier, 22.0 × 32.0 cm.

20

Eintrag: (ca. 1498) StAZH B III 2, S. 334, Eintrag 2; Papier, 24.0 × 33.0 cm.

Eintrag: (ca. 1539–1541) StAZH B III 4, fol. 27r-v; Pergament, 20.0 × 29.5 cm.

Eintrag: (1604) StAZH B III 5, fol. 498r-v; Papier, 21.5 × 32.5 cm.

^a Textvariante in StAZH B III 4, fol. 27r; StAZH B III 5, fol. 499r: und frömbden.

^b Hinzufügung oberhalb der Zeile.

25

^c Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: n.

^d Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: zu tod schlacht oder sticht.

^e Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: gefangen.

^f Textvariante in StAZH B III 4, fol. 27r-v; StAZH B III 5, fol. 499r: Doch ouch mit vorbehalt, ob der thätter zur nottweer getrënngt were, unnd er die zû recht gnûgsam bewysenn möchte, das im söllichs ouch gelten unnd in lut vorgeschribenen artigkels schirmen sölle.

30

^g Textvariante in StAZH B III 4, fol. 27v: Bestättet vor râth unnd burgeren, sampsstags vor sanct Ūlrichs tag anno etc 1537 [30.6.1537].